

**Keynote-Vortrag
Auf der DMS EXPO Konferenz 2004**

**Regulative Vorgaben beflügeln
den Markt für Dokumenten-
Technologien**

Dr. Ulrich Kampffmeyer

P R O J E C T C O N S U L T

Unternehmensberatung Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH

Essen 2004



Inhaltverzeichnis

Teil 1

Text zum Keynotevortrag:

Regulative Vorgaben beflügeln den Markt für Dokumenten-Technologien

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Compliance	3
Information Management Compliance	4
Vier Komponenten für Information Management Compliance	5
Wie der Hype begann	7
Gibt es Compliance-Anforderungen auch in Deutschland?	8
Compliance-Anforderungen treiben den Markt für Dokumenten-Technologien	9
Fazit	11

Teil 2

Folien zum Keynotevortrag:

Regulative Vorgaben beflügeln den Markt für Dokumenten-Technologien

Was ist Compliance	13
Compliance als Marktreiber für Document Related Technologies in den USA	17
Regulative Vorgaben	18
Compliance als Markttrend auch in Deutschland	24
Grundanforderungen, Zertifizierung, Codes of Best Practice und Information Compliance Policies	27
Information Management Compliance als Bestandteil von Corporate Governance	30
Ausblick: Der Wert von Informationen	34
Zum Autor	40



Regulative Vorgaben beflügeln den Markt für Dokumenten-Technologien

Von Dr. Ulrich Kampffmeyer

Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH
Managing Partner der PROJECT CONSULT International Ltd.
Mitglied der Geschäftsführung des DLM Network EEIG

Abstract

Seit einem Jahr sorgt der Begriff Compliance für Furore. Zahlreiche Anbieter haben sich unter der Fahne Compliance versammelt – nicht nur herkömmliche Anbieter von DRT-Lösungen, sondern auch Hersteller von Speichersystemen, Management-Informationen-Programmen und ERP-Lösungen. Mit dem Begriff Compliance hat sich zugleich ein neues Marktsegment gebildet. Compliance-Anforderungen sind auch für den deutschen Markt relevant, auch wenn bisher dieser Begriff kaum benutzt wurde. Rechtliche und regulative Vorgaben für Dokumentationspflichten nehmen zu, von den GDPdU bis Basel II. Der Kunde hat nun die Wahl zwischen spezialisierten Insellösungen zur Erfüllung bestimmter Compliance-Anforderungen oder übergreifenden Lösungen, die die Compliance-Anforderungen so quasi nebenbei mit erledigen.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Compliance

Als gäbe es noch nicht genug schwer verständliche Begriffe aus den USA, zumindest für deutsche Ohren. Nun ist es der Begriff „Compliance“. Es gibt für ihn keine Übersetzung in nur einem Wort, man benötigt schon einen ganzen Satz:

Übereinstimmung mit und Erfüllung von rechtlichen und regulativen Vorgaben.

Compliance-Anforderungen gab es schon immer, auch im Ursprungsland des Begriffes. Er hat jedoch durch die Skandale um ENRON und WorldCom eine neue Brisanz erhalten: neue, strafbewehrte Anforderungen zur Aufbewahrung geschäftsrelevanter elektronischer Informationen. Auch hier gab es in der Vergangenheit schon eine Reihe von Anforderungen, Finanzbuchhaltungssoftware musste schon immer Compliance-Standards erfüllen. Jedoch wurde durch die neuen Stellenwert von E-Mails der Ruf nach elektronischen Archiven immer lauter.

Betrachtet man die einzelnen Komponenten der deutschen Definition „Übereinstimmung mit und Erfüllung von rechtlichen und regulativen Vorgaben“, dann werden unterschiedliche Aspekte von Compliance deutlich.



- „Übereinstimmung“
Zum ersten wird vorausgesetzt, dass es nachlesbare, definierte, offizielle Vorgaben gibt, die die Regeln enthalten, was zu tun ist. Hier ist „Übereinstimmung“ gefordert, ohne dass die Regeln meistens eine technische Vorgabe enthalten, wie die Anforderung umzusetzen ist. Dies ist auch sinnvoll, da sich solche Vorgaben nicht an einer Technologie festmachen sollten, die in ein paar Jahren schon wieder obsolet ist.
- „Erfüllung“
Der Begriff „Erfüllung“ impliziert zweierlei: Einmal, dass die Anforderungen in einer Lösung umgesetzt werden müssen, und zum Zweiten, dass dies ein Prozess ist, keine einmalige Aktion. Das Unternehmen oder die Organisation muss kontinuierlich für die Einhaltung der Vorgaben Sorge tragen. „Erfüllung“ geht dabei meistens über eine rein technische Lösung hinaus und beinhaltet auch organisatorische und Management-Aspekte.
- „Rechtliche Vorgaben“
Hierbei handelt es sich um Gesetze oder behördliche Verordnungen, die bestimmte Unternehmen, Organisationen oder Personen verpflichten, die jeweils aufgeführten Regelungen einzuhalten. Hier kann man sich auch nicht um die Erfüllung „drücken“, lediglich in Hinblick auf Auslegung, Umfang und Umsetzungsweise besteht Handlungsspielraum.
- „Regulative Vorgaben“
Warum unterscheidet man hier noch zwischen „rechtlich“ und „regulativ“? Es gibt eine Reihe von Vorgaben, die sich nicht auf Gesetze berufen wie z.B. Normen, Standards, Codes of Best Practice von Branchen oder andere Vorgaben. Diese werden im Folgenden als „regulative Vorgaben“ abgegrenzt. Vielfach ergeben sich aus gesetzlichen Vorgaben für einen Anwendungsfall auch Auswirkungen und implizite Anforderungen für andere Fälle.

Der bindende Charakter einer Vorgabe kann aus den oben genannten Gründen sehr unterschiedlich sein. Auch Steckdosen, Lebensmittel, Flugzeuge, elektrische Geräte, Medikamente, Kindergärten, Bildschirme usw. müssen bestimmte Compliance-Anforderungen erfüllen. Nur haben diese Anforderungen, die sich z.B. in Prüfsiegeln niederschlagen – ein Thema dem wir uns im Softwareumfeld noch gesondert widmen müssen -, wenig zu tun mit dem, was heute unter dem Schlagwort „Compliance“ an informationstechnologischen Lösungen assoziiert wird. Wir werden uns daher nur im Folgenden nur noch mit der „Information Management Compliance“ beschäftigen.

Information Management Compliance

Die Compliance-Anforderungen der letzten Jahre vollziehen nur einen logischen Schritt. Was bisher in einer physisch greifbaren Welt sich abspielte hat sich zunehmend in die virtuelle elektronische Welt verlagert. Information Management Compliance (auch hierfür gibt es schon ein Akronym: IMC) hat nicht nur mit Technik zu tun. Sie muss sich im gesamten Unternehmen, im Umgang mit Information und in den Prozessen einer Organisation widerspiegeln. Sie hat mit Verantwortung von Personen und deren Tätigkeit zu tun. Information Management Sie hat mit



Nachvollziehbarkeit und Qualitätsstandards zu tun. Information Management Compliance ist letztlich nur eine Abbildung all dieser Komponenten in elektronischen Systemen. Diese Systeme beinhalten nicht nur Komponenten wie Records Management und Archivierung, wie es uns manche Anbieter suggerieren wollen, sondern Datensicherung und Datensicherheit, Zugriffsschutz, Kontrollsysteme und andere Komponenten.

Gegenstand von Compliance Anforderungen sind in erster Linie Dokumente und Dokumentationspflichten. Dies schließt den Zusammenhang von Dokumenten als Bestandteile von Geschäftsvorgängen und elektronischen Akten ebenso ein wie die Nachweise der Entstehung, Veränderung, Nutzung, Speicherung und Löschung auf Basis von Journalen und Protokollen. Der Wert und Charakter eines Dokumentes ergibt sich in der Regel erst durch diese inhaltlichen, prozessabhängigen, zeitlichen oder fachlichen Zusammenhänge. Im englischsprachigen Raum spricht man von Records. Ein Record ist entsprechend der ISO 15489-11 eine „Information, die erzeugt, empfangen und bewahrt wird, um als Nachweis einer Organisation oder Person bei rechtlichen Verpflichtungen oder zum Nachvollzug einer geschäftlichen Handlung zu dienen.“ Ein Record definiert sich also wie ein Dokument durch seinen Inhalt und seinen Rechtscharakter. Ein Record kann in elektronischer Form in unterschiedlichsten Formaten vorliegen. Es können Inhalte einer E-Business-Webseite, ein elektronisches Fax, ein Attachment am E-Mail, ein Datensatz aus einem ERP-System, eine ausgegebene Liste oder ein mit einer Textverarbeitung erzeugter Brief sein. Lösungen zur Verwaltung und Aufbewahrung von Dokumenten müssen dabei unter anderem die

- Authentizität,
- Vollständigkeit,
- Nachvollziehbarkeit,
- Zugriffssicherheit,
- Geordnetheit,
- Integrität,
- Auffindbarkeit,
- Reproduzierbarkeit,
- Unverändertheit,
- Richtigkeit,
- Prüfbarkeit,
- Portabilität und
- Vertrauenswürdigkeit

sicherstellen. Herausforderungen sind somit nicht nur schnelle technologische Veränderungen. Noch schwieriger ist z.B. das inhaltliche Problem, zu erkennen, wann ein Objekt wie eine E-Mail überhaupt den Charakter eines aufzubewahrenden Record annimmt.



Vier Komponenten für Information Management Compliance

Die wesentlichen Anforderungen an Information Management Compliance kann man in vier Punkten zusammenfassen:

1. Information Management Policy

Grundregeln und Verwaltungsweisen für den Umgang mit Prozessen und Informationen, die sich in der „Corporate Governance“ niederschlagen. Dies schließt die das Bewusstmachen, die Zuordnung der Verantwortung, und die Verankerung der Policy im Management der Organisation ein. Das Management trägt hier nicht nur die eigene Verantwortung für die Einhaltung der Regularien, sondern auch für Umsetzung im Unternehmen mit Vorbildfunktion.

2. Delegation

Zuordnung von Verantwortlichkeiten und entsprechende Ausbildung auf den nachgeordneten Ebenen, die allen Betroffenen die Bedeutung von Compliance-Regeln deutlich macht. Dies schlägt sich auch in den Arbeitsprozessen, Arbeitsplatzbeschreibungen, Verträgen und Arbeitsanweisungen nieder. Auf den verschiedenen Ebenen einer Organisation muss abhängig von Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitarbeiter eine Durchgängigkeit erzeugt werden.

3. Nachhaltigkeit

Die Einhaltung der Regeln muss regelmäßig überprüft werden. Hierzu gehören z.B. Qualitätssicherungsprogramme ebenso wie Audits. Hierbei ist auf eine ständige Verbesserung der Prozesse und auf die Nachführung der Dokumentation zu den durchgeführten Maßnahmen Wert zu legen.

4. Sichere Systeme

Die IT-Systeme müssen den Anforderungen mit ihrer Funktionalität, Sicherheit und Verfügbarkeit genügen und die Nachvollziehbarkeit unterstützen. Compliance beschränkt sich hier nicht nur auf die Anwendungsfunktionalität und das Dokumentenmanagement sondern schließt den gesamten Betrieb der Lösung ein.

Obwohl Compliance sehr viel mit Dokumenten und Dokumentation zu tun, gilt es bei den Anforderungen immer in Prozessen zu denken. Das Hauptproblem von Compliance ist dabei, dass die Maßnahmen zunächst einmal viel Geld und organisatorischen Aufwand kosten ohne dass hierdurch mehr Geschäft generiert wird. Compliance ist daher meistens ein ungeliebtes Kind. Wenn man aber sein Unternehmen konsequent und strukturiert organisiert, ist durch die Transparenz, die Nachvollziehbarkeit und die integrale Verfügbarkeit von Information ein hoher qualitativer Nutzen gegeben, der sich auf längere Sicht auch betriebswirtschaftlich auszahlt.



Wie der Hype begann

In den USA gab es schon sehr lange Compliance-Anforderungen an Softwaresysteme. Bekannt sind z.B. die Regularien der FDA Federal Drug Administration, die bindend für die Herstellung von Lebensmitteln, Pharmazeutika und Medikamenten sind. Allein für die Beantragung eines neuen Medikamentes mit allen Testnachweisen und Produktionsverfahren hat sich in der Pharma-Branche die Anschaffung eines Dokumentenmanagementsystems gelohnt. Die Erfüllung von CFR 21, Part 11 ist unumgänglich.

Richtig Druck kam auf das Thema jedoch erst durch die Skandale um ENRON, WorldCom und einige andere Unternehmen, die unter Zurücklassung von zahllosen Arbeitslosen und riesigen Schulden insolvent wurden. Die Frage entzündete sich dabei an den Zertifikaten der Wirtschaftsprüfer und den Berichten der Unternehmen. Mehr oder weniger durch Zufall wurde dabei E-Mail als eine der möglichen Nachweisquellen für ungesetzliches Handeln entdeckt. Dies führte im Jahr 2002 zu SOX, dem Sarbanes-Oxley-Act. Typisch amerikanisch wurde es nach den beiden Leitern der Kommission benannt, die das Gesetz entworfen haben. SOX hat die Aufgabe, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit in den Unternehmen bei Prüfungen durch die SEC, Securities and Exchange Commission, zu verbessern. Äquivalent wären in Deutschland die Steuerbehörden mit Steuerprüfung und Steuerfahndung. SOX hat in den USA besonders auf Grund von Abschnitt 802 Bedeutung erlangt, weil hier empfindliche Strafen in der Strafgesetzgebung verankert worden sind. Die Zerstörung oder Veränderung von aufbewahrungspflichtigen Unterlagen kann mit bis zu 20 Jahren Gefängnis bestraft werden. Dieser Abschnitt schreckte alle amerikanischen Unternehmensführer auf und machte den zur Zeit zu beobachtenden Boom von Compliance-Lösungen erst möglich. Aber auch besonders die Wirtschaftsprüfer legen in ihrer Beratung nunmehr sehr viel Wert auf Compliance, da im Rahmen der Skandale große, namhafte Wirtschaftsberatungsfirmen wie Andersen vom Markt verschwanden. Es ist aber nicht allein SOX, sondern aus den CFR Code of Federal Regulations lassen sich inzwischen eine Vielzahl weiterer Anforderungen für spezielle Branchen und Geschäftstätigkeiten ableiten. Ein Beispiel ist der CFR 17, § 240, mit harten Regularien für Börsenmakler. SOX ist daher nur die groß gedruckte Hauptaufschrift auf dem Compliance-Banner.

Auch in anderen Bereichen gibt es rechtliche und regulative Vorgaben. Besondere Aufmerksamkeit verdient z.B. HIPAA, der Health Insurance and Accountability Act. HIPAA zieht sowohl im Krankenhaus- als auch im Versicherungsbereich Investitionen in Milliardenhöhe nach sich. Im Bereich der Fertigungsindustrie macht sich inzwischen der Tread Act mit umfangreichen Anforderungen Produkt-, Qualitäts- und Herstellungsdokumentation im Rahmen des Supply Chain Management bemerkbar. Auch die EPA, Environmental Protection Agency, macht mit neuen Dokumentationspflichten auf sich aufmerksam. Viele dieser Regelwerke beziehen sich auf die neugefassten FSG, Federal Sentencing Guidelines von 2002, so dass Verstöße mit erheblichen Strafen belegt werden können. Zu den regulativen Vorgaben gehört in den USA z.B. die Richtlinie des Department of Defense, DoD 5015.2. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe für die Anbieter von



Dokumentenmanagement-Lösungen. Produkte ohne eine DOD 5015.2 Compliance haben kaum eine Chance im öffentlichen Sektor in den USA platziert zu werden.

Man kann nun die Frage stellen, welche Auswirkungen haben all diese amerikanischen Regularien. Wie bereits erwähnt kommt auch kein deutscher Pharma-Hersteller, der im Ausland seine Produkte vermarkten will, um die FDA-Regularien herum. Aber auch SOX besitzt eine erhebliche Bedeutung für Unternehmen mit amerikanischer Muttergesellschaft oder mit Niederlassungen in den USA. Und man darf eines nicht übersehen, die Regularien für die elektronische Bereitstellung von Informationen sind unerlässlich, weil immer mehr Information originär elektronisch entsteht und sich nicht mehr in Papier niederschlägt. Man kann es in einem Satz fassen: ohne Information Management Compliance kann die Informationsgesellschaft nicht funktionieren.

Gibt es Compliance-Anforderungen auch in Deutschland?

Natürlich, man nennt es nur nicht so. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen. Die GDPdU Grundsätze des Datenzugriffs und der Prüfbarkeit digitaler Unterlagen sind ein typisches Beispiel. Zwar noch nicht strafbewehrt wie SOX, aber durch aus mit anderen Anforderungen des SEC in den USA vergleichbar. Die Bereithaltung von steuerlich relevanten Daten in auswertbarer Form ist eine Pflichtvorgabe. Die GDPdU selbst ist eine Verordnung, die auf den Änderungen im Steueränderungsgesetz und HGB Abgabenordnung basiert. Sie stellt eine Richtlinie für das Vorgehen der Finanzbehörden bei Außenprüfungen dar. Die Unternehmen müssen sicherstellen, dass alle steuerrelevanten Daten identifiziert, unverändert und vollständig und über einen Zeitraum von 10 Jahren aufbewahrt werden. Auch bei den GDPdU spielen inzwischen Dokumente und E-Mails neben den Daten aus ERP- und Buchhaltungssystemen eine zunehmend wichtigere Rolle. In eine ähnliche Kerbe schlägt auch das Gesetz zu den Dokumentationspflichten bei Verrechnungspreisen, das anders als die GDPdU strafbewehrt ist.

Aber auch bereits vor den GDPdU gab es verbindliche Vorgaben. Es sei hier nur an die GoBS erinnert, die die Aufbewahrung von kaufmännischen Unterlagen in elektronischer Form regelt. Neben sicheren Systemen wird hier auf die Prozesse und die Verfahrensdokumentation besonderes Augenmerk gelegt.

Ein gutes Beispiel für direkte und indirekte Auswirkungen der Gesetzgebung ist Basel II. Auch wenn man in Bezug auf die Kreditvergabe und die Dokumentationspflichten hier zunächst nur an die Banken denkt, hat Basel II auch erhebliche Auswirkungen auf alle Unternehmen. Kaum ein Unternehmen kommt ohne Kredite der Banken aus. Da sich die Kreditnehmer einem Rating unterziehen müssen, schlagen die Transparenzanforderungen von Basel II praktisch auf die Unternehmen durch. Um einen Kredit überhaupt noch oder zu günstigen Konditionen zu erhalten, müssen sich die Unternehmen neu aufstellen. Hinter Schlagworten wie Corporate Governance, Enterprise Information Policy oder Records Management Policy und Projekten zur Erarbeitung und Einführung solcher Regelwerke verbergen sich auch viele Ansätze zum Thema Compliance.



Viele der neuen Regularien haben ihren Ursprung in der europäischen Gesetzgebung. Mit etwas Zeitverzögerung wird jede Richtlinie der Europäischen Kommission in nationales Recht überführt, so dass es sich lohnt, immer einen Blick auf die Vorgaben und Entwicklungen Brüssels zu werfen. Bereits durch die Richtlinien zum E-Commerce und zur elektronischen Signatur sind eine Reihe von Anforderungen für Compliance in Deutschland entstanden. Erinnerung sei hier nur an die elektronische Rechnung, die nur zum Vorsteuerabzug berechtigt, wenn sie qualifiziert elektronisch signiert wurde. Auch eine europäische Variante von SOX wird sich kaum vermeiden lassen. Der elektronische Geschäftsverkehr und die Umstellung der öffentlichen Verwaltung auf elektronisch unterstützte Verfahren wird weitere Compliance-Anforderungen nach sich ziehen. Auch deshalb ist es wichtig, nicht nur auf eine Einzellösung für ein bestimmtes Problem zu schauen, sondern eine IT-Strategie zu entwickeln, die mit einer Lösung möglichst viele Compliance-Anforderungen erfüllt und darüber hinaus für das Unternehmen auch im Geschäftsbetrieb nutzbringend eingesetzt werden kann.

Compliance-Anforderungen treiben den Markt für Dokumenten-Technologien

Die Anbieterschaft im Dokumentenmanagement-Marktsegment reibt sich angesichts den vielen neuen Compliance-Anforderungen, die in nahezu allen Staaten wie Pilze aus dem Boden schießen, die Hände. Fast alle amerikanischen ECM Enterprise-Content-Management-Anbieter haben jetzt Compliance-Angebote im Programm. Umfang und Zielsetzung der angebotenen Software und Systeme sind aber sehr unterschiedlich. Die größeren Anbieter setzen auf eine vollständige Kontrolle und Dokumentation des Informationsflusses und beschränken sich nicht nur auf das Thema Archivierung oder Records Management. Andere Anbieter preisen Lösungen für E-Mail-Archivierung an und bringen damit die Anwender in die Gefahr, auf einer Compliance-Insellösung sitzen zu bleiben. E-Mails und ihre Attachments gehören in einen fachlichen Zusammenhang, in elektronische Kunden-, Produkt- oder Vorgangsakten. E-Mails separat zu archivieren bringt mittelfristig mehr Probleme denn Vorteile. Ähnlich ist es mit dem Ansatz, nur zur Erfüllung der Vorgaben der GDPdU sich ein Archiv für steuerrelevante Daten anzuschaffen. Ziel sollte die Einführung von Lösungen sein, die alle Informationen verwalten und bereitstellen – und dabei die Anforderungen der GDPdU so „nebenbei“ erfüllen. Steuerrelevante Daten sind nur ein kleiner Ausschnitt aus allen Daten und ihre Archivierung ist nur schwer wirtschaftlich zu rechnen, wenn nur der Steuerprüfer alle paar Jahre mal ein paar Daten sehen will.

Die Compliance-Anforderungen zogen aber auch Verwerfungen nach sich und kurbelten die Konsolidierung Marktes nach einer kurzen Periode der Ruhe wieder an. Übernahmen waren in den letzten Monaten häufig zu vermelden, auch wenn hier Ergänzungen des Portfolios in Bezug auf Compliance-Anforderungen häufig nur eine Nebenrolle spielten. Gravierender war der Eintritt der Speichersystem-Anbieter in diesen Markt. EMC lieferte hierfür mit Produkten wie Centera und Übernahmen wie Legato und Documentum die Steilvorlage. Inzwischen haben alle Anbieter von Storage Technologien nachgezogen und mit ILM Information Lifecycle Management auch gleich ein eigenes Etikett etabliert. Die Speichersysteme werden um immer



mehr Software ergänzt und dringen damit in die traditionellen Heimstätten von Records Management, Archivierung und Dokumentenmanagement vor. Entweder man kaufte Unternehmen oder Produkte hinzu, entwickelte selbst oder schloss Partnerschaften mit den traditionellen Anbietern. Der Markt für Compliance-Lösungen bot die Chance, aus dem engen, hart umkämpften Hardwaresegment für Speicherlösungen ins Lösungsgeschäft auszubrechen. Da jedes Unternehmen sich zur Zeit mit dem Thema Compliance in der einen oder anderen Form auseinandersetzt, die Konsolidierung von IT-Plattformen ebenfalls auf den Wunschlisten der CIOs steht, ist der Zeitpunkt gut gewählt. Der Markt für Document Related Technologies hat zahlreiche neue Mitspieler erhalten und viele der bekannten Namen, die ihn noch in den 90er Jahren bestimmten, sind heute verschwunden.

Für den Anwender ist es sehr schwierig, sich zu orientieren. Dies liegt nicht nur an den Anglizismen, den Akronymen und den immer neuen Begriffen. Die Anwender wissen häufig selbst nicht, was sie wollen oder was sie tun müssen. Zu nebulös sind viele der Vorgaben und die Werbeschlacht der Anbieter irritiert mehr als sie hilft. So schaut sich der potentielle Kunde gerade im Umfeld von Compliance-Lösungen nach Stempeln, Siegeln und Zertifikaten um, die ihm Sicherheit in seiner Entscheidung geben sollen. Er geht vielfach davon aus, wenn es ein Gesetz mit Vorgaben gibt, dann müsse es auch doch jemanden geben, der dies prüft, die Konformität feststellt und den Produkten bestätigt. Weit gefehlt. Es gibt keine Zertifikate für Produkte wie z.B. von Anbietern für GDPdU-konforme Lösungen suggeriert wird. Eine Lösung kann auch nur im Zusammenhang mit den Prozessen und den eingesetzten Verfahren im Unternehmen selbst geprüft werden. Solche Prüfungen erledigen die Wirtschaftsprüfer. Sie sind jedoch keine generelle Aussage, ob ein Produkt auch geeignet ist, denn es muss auch entsprechend den Vorgaben eingesetzt und betrieben werden. Auch wenn es wünschenswert wäre, offizielle Zertifikate auf den Verpackungen der Produkte zu finden, die Komplexität der Lösungen und die Individualität des Einsatzes sprechen dagegen. So bleibt dem Anwender nur der Rückzug auf Standards, Codes of Best Practice und Richtlinien, wie z.B. das Grundschutzhandbuch des BSI, um zu einer sicheren Lösung zu kommen, die technologisch die Compliance-Anforderungen abdeckt. Eines darf man aber in keinem Fall vergessen: Compliance ist nicht nur ein Thema für Dokumentenmanagement und Archivierung, Compliance zieht sich durch alle Softwarekomponenten, in denen aufbewahrungspflichtige Daten, Informationen und Dokumente entstehen und verwaltet werden.



Fazit

Fassen wir das Thema Compliance unter dem Gesichtspunkt Information Management Compliance zum Schluss in einer Reihe von Merksätzen zusammen:

1. Compliance-Themen gehören auf die Entscheider Ebene, die die Verantwortung für die Einhaltung und Umsetzung der Anforderungen haben
2. Compliance-Anforderungen sind ein Bestandteil jedweder Corporate Governance Strategie
3. Unternehmen benötigen eine Richtlinie zum Umgang mit Informationen, eine Information Policy, die die Compliance-Anforderungen und die Lösung zur Umsetzung der Anforderungen beinhaltet
4. Compliance muss durchgängig im Unternehmen implementiert werden um wirksam zu sein
5. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess
6. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen muss regelmäßig nach definierten Verfahren überprüft werden
7. Information Management Compliance betrifft nicht nur Software und Systeme sondern die Prozesse im Unternehmen, die Organisation und den Umgang mit den Systemen
8. Compliance-Anforderungen betreffen nicht nur elektronische Archive sondern alle Systemkomponenten in denen aufbewahrungspflichtige Daten, Informationen und Dokumente erzeugt, genutzt und verwaltet werden
9. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen muss auch für den eigenen Nutzen im Unternehmen genutzt werden, um mehr Transparenz und Sicherheit zu schaffen und um das Unternehmen auf das Informationszeitalter einzustellen.
10. Man darf sich nicht durch den Begriff Compliance verunsichern oder gar verängstigen lassen, sondern muss zunächst im Unternehmen prüfen, welche Regelungen für welchen Anwendungsfall überhaupt relevant sind

Compliance-Anforderungen sind ein Thema, mit dem sich jedes Unternehmen auseinandersetzen muss, wenn es Bestand im Informationszeitalter haben will.



Regulative Vorgaben beflügeln den Markt für Dokumenten-Technologien

Dr. Ulrich Kampffmeyer

DMS EXPO

Essen, 09.09.2004

PROJECT CONSULT

Unternehmensberatung Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osefelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
1



Agenda

- Was ist Compliance
- Compliance als Marktreiber für Document Related Technologies in den USA
- Regulative Vorgaben
- Compliance als Markttrend auch in Deutschland
- Grundanforderungen, Zertifizierung, Codes of Best Practice und Information Compliance Policies
- Information Management Compliance als Bestandteil von Corporate Governance
- Ausblick: Der Wert von Informationen

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osefelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
2



Was ist Compliance

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
3



Compliance

Übereinstimmung mit und Erfüllung von
rechtlichen und regulativen Vorgaben

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
4



„Übereinstimmung“

- Es wird vorausgesetzt, dass es nachlesbare, definierte, offizielle Vorgaben gibt, die die Regeln enthalten, was zu tun ist
- Hier ist „Übereinstimmung“ gefordert, ohne dass die Regeln meistens eine technische Vorgabe enthalten, wie die Anforderung umzusetzen ist
- Es ist sinnvoll, da sich solche Vorgaben nicht an einer Technologie festmachen sollten, die in ein paar Jahren schon wieder obsolet ist
- „Übereinstimmung“ ist statisch bezogen auf die Vorgabe

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
5



„Erfüllung“

- Der Begriff „Erfüllung“ impliziert zweierlei: Einmal, dass die Anforderungen in einer Lösung umgesetzt werden müssen, und zum Zweiten, dass dies ein Prozess ist, keine einmalige Aktion
- Das Unternehmen oder die Organisation muss kontinuierlich für die Einhaltung der Vorgaben Sorge tragen
- „Erfüllung“ geht dabei meistens über eine rein technische Lösung hinaus und beinhaltet auch organisatorische und Management-Aspekte
- „Erfüllung“ ist dynamisch, ein ständig laufender, kontrollierter Prozess

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
6



„Rechtliche Vorgaben“

- Gesetze oder behördliche Verordnungen, die bestimmte Unternehmen, Organisationen oder Personen verpflichten, die jeweils aufgeführten Regelungen einzuhalten
- Man kann sich nicht um die Erfüllung „drücken“, lediglich in Hinblick auf Auslegung, Umfang und Umsetzungsweise besteht Handlungsspielraum

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
7



„Regulative Vorgaben“

Warum unterscheidet man zwischen „rechtlich“ und regulativ“?

- Es gibt eine Reihe von Vorgaben, die sich nicht auf Gesetze berufen wie z.B. Normen, Standards, Codes of Best Practice von Branchen oder andere Vorgaben
- Vielfach ergeben sich aus gesetzlichen Vorgaben für einen Anwendungsfall auch Auswirkungen und implizite Anforderungen für andere Fälle

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
8



Unterschiede

Direkte Auswirkungen

- HGB
- AO / GDPdU / GOBS
- Verrechnungspreisdokumentation

Indirekte Auswirkungen

- Basel II (für „Nicht-Banken“)
- BDSG

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
9



Grundsätzlich

- Alle rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben gelten auch in der elektronischen Welt!
- Die Anforderungen der DV-Welt sind jedoch häufig noch nicht oder nicht direkt enthalten und müssen daher adäquat abgeleitet werden

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
10



Compliance als Marktreiber für Document Related Technologies in den USA

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
11



Wichtigster Grund für Investition in ECM in den USA

Grund für Investition in ECM Technologien USA



Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
12

Quelle: AIIM International



SOA Sarbanes-Oxley-Act behindert das ECM-Geschäft?

„Große US-Unternehmen sind damit beschäftigt, ihre Organisationen auf bestimmte Vorschriften des US-Bilanzgesetzes »Sarbanes-Oxley Act« (SOA) vorzubereiten. Aus diesem Grund sind urplötzlich gegen Ende des zweiten Quartals andere IT-Projekte verschoben worden. Die Schwäche ist ein isoliertes Problem bei großen US-Unternehmen“

Lee Roberts
CEO Filenet



Quelle: <http://www.speicherguide.de>

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
13



Regulative Vorgaben

USA
Europa
Deutschland
ausgewählte Branchen

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
14



USA

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
15



Sarbanes-Oxley-Act (SOX oder SOA)

- Nach den beiden Leitern der Kommission benannt, die das Gesetz entworfen haben
- Das Gesetz findet Anwendung für alle Unternehmen, die an der New York Stock Exchange gelistet sind
- SOX hat die Aufgabe, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit in den Unternehmen bei Prüfungen durch die SEC, Securities and Exchange Commission, zu verbessern
- Unternehmen werden verpflichtet, u.a. ein internes Kontrollsystem für die Rechnungslegung zu unterhalten, die Wirksamkeit der Systeme zu beurteilen und die Richtigkeit der Jahres- und Quartalsberichte beglaubigen zu lassen
- SOX wurde als Folge von Bilanzskandalen und Unternehmenszusammenbrüchen durch die US-amerikanische Legislative 2002 erlassen und stellt die bedeutendste Änderung der US-Wertpapiergesetze seit 1933/34 dar

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
16



Sarbanes-Oxley-Act

„. . . whoever knowingly alters, destroys, mutilates, conceals, covers up, falsifies or makes a false entry in any record, document or tangible object with intent to impede, obstruct or influence the investigation or proper administration of any matter within the jurisdiction of any department or agency of the United States or any case filed under title 11 or in relation to, or contemplation of any such matter of case, shall be fined under this title, imprisoned not more than 20 years, or both.“

(Quelle: "Sarbanes-Oxley Act of 2002", Sec. 802, §1519)

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
17



Securities und Exchange Commission (SEC)

„ Electronic documents and the storage on which they reside contain relevant, discoverable information beyond that which may be found in printed documents. Therefore, even where a paper copy exists, we will seek all documents in their electronic form along with information about those documents contained on the media.“

(Auszug aus Electronic Evidence Discovery der SEC)

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
18



Food and Drug Administration (FDA)

- FDA 21 CFR Part 11
- Seit dem 20.03.97 ist in den USA die elektronische Datenverwaltung und die Benutzung elektronischer Unterschriften in Datenüberwachungs- und Steuerungssoftware in bestimmten Industriezweigen gesetzlich geregelt
- Dieses Gesetz ist auf Maschinen, die in die USA exportiert werden, anzuwenden.
- Eine grundsätzliche Forderung der FDA ist, dass elektronische Aufzeichnungen äquivalent zu Papieraufzeichnungen sind und elektronische Unterschriften die gleiche Aussagekraft und Eindeutigkeit wie handgeschriebenen Unterschriften haben
- Das System sollte einen einfachen aber wirkungsvollen Schutz gegen Manipulation bieten, gleichwohl bekannt ist, dass elektronisch erzeugte Daten oder auch Papieraufzeichnungen mit genügend krimineller Energie fast immer nachträglich verändert oder gelöscht werden können

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
19



The Health Insurance Portability and Accountability Act (HIPAA)

- HIPAA (Gesetz zur Krankenversicherung-Uebertragbarkeit und Verantwortlichkeit) von 1996 wurde in der Vereinigten Staaten eingeführt, um die Gesundheitspflege-Industrie zu reformieren
- Die Gesetzgebung strebt nach Ermäßigung der Unwirtschaftlichkeit, Verringerung von Schreivarbeiten und einfacher Identifizierung und Weiterverfolgung von Betrug durch die Auferlegung von unterschiedlichen Normen und Sicherheitsmassnahmen gegen den Missbrauch von gesundheitsbezogenen Angaben des Bürgers
- Bei den Regeln handeln sich besonders um Normen der Adresse-Transaktion, Code-Sets, Vertraulichkeit und Sicherheit.

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
20



Department of Defense (Dod 5015.2)

- DoD 5015.2: Standard des Departement of Defense für Dokumentenmanagement
- Der Standard beschreibt die benötigten Funktionen
 - Informationsmanagement
 - Systemmanagement
- Verfolgt gleichen Ansatz wie DIN/ISO 15489 „Records Management“, geht jedoch weniger auf die funktionalen Beschreibungen ein
- Einhaltung der Standards für alle Hersteller erforderlich, die für die Bundesverwaltung in den USA im militärischen und angrenzendem Bereich anbieten wollen

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
21



EU

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
22



Beispiele aus den Richtlinien der EU

- E-Commerce
- Elektronische Signatur
- Umsatzsteuer
- u.a.

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
23



Basel II

- Mit „Basel II“ ist die Neugestaltung der Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute bezeichnet
- Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht eröffnete mit der Vorlage eines Konsultationspapiers im Juni 1999 die Diskussion, die am 26.06.2004 abgeschlossen wurde
- Ziel von "Basel II" ist es, die Stabilität des internationalen Finanzsystems zu erhöhen
- Dazu sollen die Risiken im Kreditgeschäft besser erfasst und die Eigenkapitalvorsorge der Kreditinstitute risikogerechter ausgestaltet werden

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
24



Compliance als Markttrend auch in Deutschland?

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
25



Compliance in Deutschland

- Viele der neuen Regularien haben ihren Ursprung in der europäischen Gesetzgebung
- Mit etwas Zeitverzögerung wird jede Richtlinie der Europäischen Kommission in nationales Recht überführt, so dass es sich lohnt, immer einen Blick auf die Vorgaben und Entwicklungen Brüssels zu werfen
- Bereits durch die Richtlinien zum E-Commerce und zur elektronischen Signatur sind eine Reihe von Anforderungen für Compliance in Deutschland entstanden

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
26



Grundsätze ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme (GOBS)

- Bei den GoBS handelt es sich um Vorschriften mit bundesweiter Gesetzeskraft (BMF-Schreiben von 1997)
- Sie schreiben bei elektronischer Buchführung die Dokumentation betroffener Geschäftsvorfälle und des Gesamtsystems vor
- In den GOBS sind die Grundsätze für die revisionssichere Archivierung und die Verfahrensdokumentation festgelegt
- Handels- und Steuerrecht fordern die Einhaltung der GOBS ein

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
27



Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)

- Im Mai 1998 verabschiedete Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich im BGBI
- Ziel des KonTraG sind die Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrates, die Erhöhung der Transparenz, die Stärkung der Kontrolle durch die Hauptversammlung, der Abbau von Stimmrechtsdifferenzierungen, die Zulassung moderner Finanzierungs- und Vergütungsinstrumente, die Verbesserung der Qualität der Abschlußprüfung und der Zusammenarbeit von Abschlußprüfer und Aufsichtsrat sowie die kritische Prüfung des Beteiligungsbesitzes von Kreditinstituten

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
28



Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU)

- Der digitale Durchgriff der Finanzverwaltung auf die Unternehmensdaten mit Ziel der Steigerung der Effizienz der Finanzbehörden
- Ähnlich den GoBS handelt es sich um bundesweit gültige Vorschriften in Form eines BMF-Schreibens, zur Sicherstellung des Zugriffs der Finanzverwaltung auf die gesamten, buchhaltungsrelevanten DV-Daten eines Unternehmens
- Prüfbarkeit steuerrelevanter Daten mit Z1, Z2, und Z3
- Zugriff über die Dauer der Aufbewahrungsfrist auf Basis originärer Daten

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
29



Verrechnungspreisdokumentation

- Verordnung zu Art, Inhalt und Umfang von Aufzeichnungen im Sinne des §90 Abs. 3 der Abgabenordnung (AO)
- Sie legt fest, welche Unterlagen und Dokumentationen zu erstellen sind, wenn Leistungen mit "nahestehenden Personen" verrechnet werden
- Inhalt, Art und Umfang der Dokumentationspflichten werden durch eine Rechtsverordnung (GAufzV) näher bestimmt, die mit Rückwirkung zum 30. Juni 2003 in Kraft getreten ist.

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
30



Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung (DOMEA)

- DOMEA: Dokumentenmanagement und elektronische Archivierung eines IT-gestützten Geschäftsgangs
- Von der Koordinierung- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung und Bundesministerium des Inneren
- Zielgruppe: öffentliche Verwaltung. Andere Institutionen schließen sich zunehmend an (z.B. Versicherungsträger)
- Aktuell: Version 2
- Zertifizierungsverfahren (derzeit 10 Anbieter)

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
31



Grundanforderungen, Zertifizierung, Codes of Best Practice und Information Compliance Policies

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
32



Grundsätzliche Kriterien für Compliance

- Authentizität
- Vollständigkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Zugriffssicherheit
- Geordnetheit
- Integrität
- Auffindbarkeit
- Reproduzierbarkeit
- Unverändertheit
- Richtigkeit
- Prüfbarkeit
- Portabilität
- Vertrauenswürdigkeit

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
33



Zertifizierung

Was wird zertifiziert?

- Produkte
z.B. Domea, DoD 5015.2
- Lösungen und ihr Betrieb vor Ort
z.B. GOBS, FDA

Wer zertifiziert?

- KBSt: Domea
- TÜVIT: Verfahrensdokumentation
- Wirtschaftsprüfer: GoBS
- BSI: Sicherheit von Systemen

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
34



Die Rolle von Normen und Standards

- Normen und Standards geben konkret prüfbare, einheitliche Kriterien vor
- Der Anwender von Lösungen braucht keine eigene Definition entwickeln und kann sich die Einhaltung von Normen und Standards zusichern lassen
- Normen und Standards gibt es jedoch im Compliance-Umfeld zu wenig
- Die ISO 15489 „Records Management“ ist nur bedingt als Maßstab für Compliance-Anforderungen nutzbar

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
35



Codes of Best Practice

- Organisationen, Verbände, Branchenorganisationen und Herstellervereinigungen geben häufig „Codes of Best Practice“ heraus
- Codes of Best Practice haben nur Empfehlungscharakter
- Sie können jedoch als Leitlinien vom Anwender verwendet werden, um Lösungen zu prüfen und sicherzustellen, dass man nach gegenwärtigen Stand der Technik alles berücksichtigt hat
- Beispiele:
 - EU DLM Leitlinie zur elektronischen Archivierung
 - VOI Grundsätze der elektronischen Archivierung
 - VOI Grundsätze der Verfahrensdokumentation nach GOBS
 - BSI Grundschutzhandbuch
 - TüVIT PK-DML
 - IDW Fait

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
36



Information Management Compliance als Bestandteil von Corporate Governance

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
37



Information Management Compliance (IMC)

- IMC hat nicht nur mit Technik zu tun, sie muss sich im gesamten Unternehmen, im Umgang mit Information und in den Prozessen einer Organisation widerspiegeln
- Sie hat mit Verantwortung von Personen und deren Tätigkeit, Nachvollziehbarkeit und Qualitätsstandards zu tun
- Information Management Compliance ist eine Abbildung all dieser Komponenten in elektronischen Systemen
- Diese beinhalten nicht nur Komponenten wie Records Management und Archivierung, sondern Datensicherung und Datensicherheit, Zugriffsschutz, Kontrollsysteme und andere Komponenten

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampfmeyer GmbH
Oderfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
38



Vier Komponenten für Information Management Compliance (1)

1. Information Management Policy

Grundregeln und Verwaltensweisen für den Umgang mit Prozessen und Informationen, die sich in der „Corporate Governance“ niederschlagen. Dies schließt die das Bewusstmachen, die Zuordnung der Verantwortung, und die Verankerung der Policy im Management der Organisation ein. Das Management trägt hier nicht nur die eigene Verantwortung für die Einhaltung der Regularien, sondern auch für Umsetzung im Unternehmen mit Vorbildfunktion

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
39



Vier Komponenten für Information Management Compliance (2)

2. Delegation

Zuordnung von Verantwortlichkeiten und entsprechende Ausbildung auf den nachgeordneten Ebenen, die allen Betroffenen die Bedeutung von Compliance-Regeln deutlich macht. Dies schlägt sich auch in den Arbeitsprozessen, Arbeitsplatzbeschreibungen, Verträgen und Arbeits-anweisungen nieder Auf den verschiedenen Ebenen einer Organisation muss abhängig von Aufgaben und Zuständigkeiten der Mitarbeiter eine Durchgängigkeit erzeugt werden

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
40



Vier Komponenten für Information Management Compliance (3)

3. Nachhaltigkeit

Die Einhaltung der Regeln muss regelmäßig überprüft werden. Hierzu gehören z.B. Qualitätssicherungsprogramme ebenso wie Audits. Dabei ist auf eine ständige Verbesserung der Prozesse und auf die Nachführung der Dokumentation zu den durchgeführten Maßnahmen Wert zu legen

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
41



Vier Komponenten für Information Management Compliance (4)

4. Sichere Systeme

Die IT-Systeme müssen den Anforderungen mit ihrer Funktionalität, Sicherheit und Verfügbarkeit genügen und die Nachvollziehbarkeit unterstützen. Compliance beschränkt sich hier nicht nur auf die Anwendungsfunktionalität und das Dokumentenmanagement sondern schließt den gesamten Betrieb der Lösung ein

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
42



Insellösungen vermeiden

- Compliance-relevante Informationen sind nur eine Untermenge aller Informationen im Unternehmen
- Daher keine isolierte Teillösungen für Einzelprobleme beschaffen (z.B. E-Mail-Archivierung), da diese schwer integrierbare Inseln bilden und das Problem noch verschärfen können
- Ziel sollte sein, eine einheitliche ECM Enterprise Content Management Infrastruktur aufzubauen, die auch die Compliance-Anforderungen mit erfüllt

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
43



10 Merksätze (1)

1. Compliance-Themen gehören auf die Entscheidungsebene, die die Verantwortung für die Einhaltung und Umsetzung der Anforderungen haben
2. Compliance-Anforderungen sind ein Bestandteil jedweder Corporate Governance Strategie
3. Unternehmen benötigen eine Richtlinie zum Umgang mit Informationen, eine Information Policy, die die Compliance-Anforderungen und die Lösung zur Umsetzung der Anforderungen beinhaltet
4. Compliance muss durchgängig im Unternehmen implementiert werden um wirksam zu sein
5. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
44



10 Merksätze (2)

6. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen muss regelmäßig nach definierten Verfahren überprüft werden
7. Information Management Compliance betrifft nicht nur Software und Systeme sondern die Prozesse im Unternehmen, die Organisation und den Umgang mit den Systemen
8. Compliance-Anforderungen betreffen nicht nur elektronische Archive sondern alle Systemkomponenten in denen aufbewahrungspflichtige Daten, Informationen und Dokumente erzeugt, genutzt und verwaltet werden
9. Die Erfüllung von Compliance-Anforderungen muss auch für den eigenen Nutzen im Unternehmen genutzt werden, um mehr Transparenz und Sicherheit zu schaffen und um das Unternehmen auf das Informationszeitalter einzustellen.
10. Man darf sich nicht durch den Begriff Compliance verunsichern oder gar verängstigen lassen, sondern muss zunächst im Unternehmen prüfen, welche Regelungen für welchen Anwendungsfall überhaupt relevant sind

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
45



Ausblick: Der Wert von Informationen

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
46



Wert von Dokumenten

- Der Wert und Charakter eines Dokumentes ergibt sich in der Regel erst durch inhaltliche, prozessabhängige, zeitliche oder fachliche Zusammenhänge
- Im englischsprachigen Raum spricht man anstelle „Dokumenten“ von „Records“
- Ein Record ist entsprechend der ISO 15489-11 eine „Information, die erzeugt, empfangen und bewahrt wird, um als Nachweis einer Organisation oder Person bei rechtlichen Verpflichtungen oder zum Nachvollzug einer geschäftlichen Handlung zu dienen“

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
47



Records Management

- Abbildung von Aktenplänen und anderen strukturierten Verzeichnissen zur geordneten Ablage von Informationen
- Thesaurus- oder kontrollierter Wortschatz-gestützte eindeutige Indizierung von Informationen
- Verwaltung von Aufbewahrungsfristen (Retention Schedules) und Ver-nichtungsfristen (Deletion Schedules)
- Schutz von Informationen entsprechend ihren Eigenschaften, z.T. bis auf einzelnen Inhaltskomponenten in Dokumenten
- Nutzung international, branchenspezifisch oder zumindest unternehmensweit standardisierter Meta-Daten zur eindeutigen Identifizierung und Beschrei-bung der gespeicherten Informationen

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
48



ILM Information Lifecycle Management

- Neues „Schlagwort“ der Anbieter von Speicher-Technologien (Storage)
- Ergänzung von Speichersubsystemen mit Software zur Verwaltung des Lebenszyklus von Daten
- Hinterlegte „Policies“ (Regeln) steuern die Speicherung, Speicherorte und Aussonderung von Informationen
- Weiterentwicklung des HSM hierarchischen Speichermanagements in Richtung elektronische Archivierung, Dokumentenmanagement und Enterprise Content Management
- Betriebssystemnahe Infrastruktur

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
49



Information Overflow

- Wir leiden an einer Informationsüberflutung und müssen die werthaltige, wichtige Information mühsam suchen.

Der systematischen Erschließung der exponentiell wachsenden Information kommt eine immer größere Bedeutung zu.

Regulative Vorgaben
beflügeln den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
50



Information Gap

- Die ersten Lücken in der elektronischen Überlieferung treten auf. Elektronisches Wissen ist bereits unwiederbringlich verloren gegangen.

Die geordnete und nutzbare Bewahrung wertvoller Information wird zunehmend wichtiger.

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
51



Die Abhängigkeit von Information

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und der Richtigkeit von elektronischer Information wächst ständig

Unternehmen, Behörden und Gesellschaft sind von der Verfügbarkeit von Information inzwischen existentiell abhängig geworden

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Odesfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www.project-consult.com
© PROJECT CONSULT 2004
52



Elektronische Archivierung

„Die elektronische Archivierung ist das Gedächtnis des Informationszeitalters“

Erkki Liikanen
EU-Kommissar
„Information Society“



Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www-project-consult-com
© PROJECT CONSULT 2004
53



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

E-Mail: info@PROJECT-CONSULT.com

WebSite, Newsletter, Informationen, Unterlagen zu diesem Vortrag ...
<http://www.PROJECT-CONSULT.com>

Diskussionsforum
<http://www.IT-Forum.org>

Regulative Vorgaben
beflügel den Markt für
Dokumenten-Technologien
DMS Expo 2004

PROJECT CONSULT
Unternehmensberatung
Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
Osterfelder Strasse 17
20149 Hamburg
www-project-consult-com
© PROJECT CONSULT 2004
54

Regulative Vorgaben beflügeln den Markt für Dokumenten-Technologien



Anschrift des Autors

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH
Breitenfelder Straße 17
D-20251 Hamburg
Tel.: 040 / 460 762 20
Fax: 040 / 460 762 29
E-Mail: Presse@PROJECT-CONSULT.com
Web: www.PROJECT-CONSULT.com

Autorenrecht und CopyRight

Autor: Dr. Ulrich Kampffmeyer

© PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH 2004. Alle Rechte vorbehalten

Der gesamte Inhalt ist, sofern nicht gesondert zitiert, ein Originaltext des Autors. Jeglicher Abdruck, auch auszugsweise oder als Zitat in anderen Veröffentlichungen, ist durch den Autor vorab zu genehmigen. Die Verwendung von Texten, Textteilen, grafischen oder bildlichen Elementen ohne Kenntlichmachung der Autorenschaft ist ein Verstoß gegen geltendes Urheberrecht. Belegexemplare, auch bei auszugsweiser Veröffentlichung oder Zitierung, sind unaufgefordert einzureichen.

Profil des Autors

Dr. Ulrich Kampffmeyer, Jahrgang 1952, ist Gründer und Geschäftsführer der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH, Hamburg, eine der führenden produkt- und herstellerunabhängigen Beratungsgesellschaften für ECM Enterprise Content Management, BPM Business Process Management, Knowledge Management und andere DRT Document Related Technologies. Er ist Gründer und Managing Partner der PROJECT CONSULT International Ltd., London. Er beriet namhafte Kunden aller Branchen im In- und Ausland bei der Konzeption und Einführung von DRT-Lösungen. Von der IT-Zeitschrift ComputerWoche wurde er im Jahr 2002 zu den 100 wichtigsten IT-Machern Deutschlands und von der Fachzeitschrift DoQ im Jahr 2001 als einziger Berater zu den 25 wichtigsten Köpfen der DMS-Branche gezählt.



Als Gründer und langjähriger Vorstandssitzender des VOI Verband Organisations- und Informationssysteme e.V. von 1991 bis 1998 prägte er wesentlich den deutschen Markt für Dokumenten-Management. Beim internationalen Dokumenten-Management-Anbieter Fachverband IMC war von 1993 bis 1998 Mitglied des Board of Directors. Seit dem Zusammenschluss des IMC und der AIIM 1999 hat er aktiv die AIIM International, den weltweiten Dachverband von Anwendern und Anbietern von Enterprise Content Management Lösungen, unterstützt. Von 1999 bis 2002 war er stellvertretender Vorsitzender des European Board of Directors der AIIM Europe. Von 2002 bis 2004 war er Mitglied des internationalen Board der AIIM International sowie Vorsitzender von mehreren AIIM Komitees.

Dr. Kampffmeyer ist Mitglied des DLM-Monitoring Komitee der Europäischen Kommission, leitete das DLM Scientific Committee der DLM-Forum Konferenz in Barcelona 2002 und ist Mitglied der Geschäftsführung des DLM Network EEIG.

Dr. Kampffmeyer ist anerkannter Kongreßleiter, Referent und Moderator zu Themen wie elektronische Archivierung, Records-Management, Dokumenten-Management, Workflow, Rechtsfragen, Business Re-engineering, Wissensmanagement und Projektmanagement. Auf zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen und Konferenzen wirkte er als Keynote-Sprecher mit.

Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Artikel, beispielsweise die deutschen „Codes of Best Practice zur elektronischen Archivierung“ und das Handbuch „Dokumentenmanagement – Grundlagen und Zukunft“. Er ist Herausgeber der sieben DLM/AIIM Industry Whitepapers für elektronisches Dokumenten-, Records- und Content Management für den öffentlichen Sektor in Europa. Fachartikel in mehreren Sprachen und ständige Kolumnen werden regelmäßig in führenden Zeitschriften veröffentlicht.

Dr. Kampffmeyer ist Mitglied in mehreren internationalen Standardisierungsgremien im Umfeld des Workflow-, Dokumenten- und Records-Management.